

Einführung zur Jahreslosung 2024

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Korinther 16,14 E)

Allgemeine Informationen zum 1. Korintherbrief

- Der Brief wurde von Paulus in Ephesus verfasst.
- Er wurde um das Jahr 54/55 n. Chr. geschrieben.
- Er richtet sich an die Gemeinde in Korinth. Paulus hatte die Gemeinde auf seiner 2. Missionsreise (ca. 50 n. Chr.) selbst gegründet.
- Paulus schreibt den Brief, weil ihm Besucher berichten, wie es in der Gemeinde zugeht und was die aktuellen Herausforderungen dort sind. Es gibt also eine konkrete Gemeindesituation, für die der Brief geschrieben wurde.
- In der Gemeinde gibt es verschiedene „Spaltungen“, von denen Paulus berichtet wird. (1. Korinther 1,11)

Spannungsgeladene Themen in der Gemeinde sind:

- Unterschiedliche Gruppierungen in der Gemeinde. (1. Korinther 1,10–17)
 - Verbotene sexuelle Beziehungen. (1. Korinther 5)
 - Rechtsstreit unter Christen. (1. Korinther 6)
 - Ehescheidung und Ehelosigkeit. (1. Korinther 7)
 - Essen von Götzenopferfleisch. (1. Korinther 8; 10,14–11,1)
 - Feier des Abendmahls. (1. Korinther 11,17–34)
 - Geistesgaben (Charismen) und deren Gebrauch. (1. Korinther 12–14)
 - Die Auferstehung von den Toten. (1. Korinther 15)
- Paulus sieht die Einheit der Gemeinde bedroht. Mit seinem Brief versucht er, die Konflikte der jungen Gemeinde zu klären. Er erinnert die Gemeinde an ihre Basis: das Evangelium von Jesus Christus. Jesus muss das verbindende Fundament für alles bleiben. (1. Korinther 3,11)
 - Paulus erinnert die Korinther daran, dass sie trotz ihrer vielen Geistesgaben nicht überheblich werden sollen. Die Gaben sind Geschenke von Gottes Geist – und nicht der Verdienst für außergewöhnliche Frömmigkeit.
 - Bei allem Guten, bei allem Wissen und allen Geistesgaben, muss die Liebe zum Nächsten doch das Zentrum und das Erkennungsmerkmal der Gemeinde bleiben.

I

Schau dir die Zusammenfassung des „Bibel-Projekts“ zum 1. Korintherbrief an (Buchvideo: 1. Korinther – YouTube).

Die Bedeutung des 1. Korintherbriefs für das Neue Testament

Der 1. Korintherbrief beinhaltet einige der ältesten Formeln der Urchristenheit. Da die vier Evangelien erst um das Jahr 70 n. Chr. erschienen, finden sich hier die frühesten sogenannten „Traditionsstücke“ der ersten Christenheit.

Abendmahlstradition

In Kapitel 11 zitiert Paulus die Einsetzungsworte des Abendmahls, die wir bis heute in unseren Gottesdiensten sprechen. Dieser Text bezeugt diese Formel bereits zwanzig Jahre nach Jesu Tod und Auferstehung. Damit ist er die älteste uns bekannte Überlieferung. Wir können davon ausgehen, dass sie dem Wortlaut in den ersten Gemeinden entspricht.

„Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib für euch; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.“ (1. Korinther 11,23–25 L)

Das Hohelied der Liebe

Eines der bekanntesten Kapitel der Bibel ist zweifellos 1. Korinther 13. Auf zahlreichen Hochzeitsfeiern werden diese poetischen Worte über die Liebe immer wieder gelesen, gesungen oder vorgelesen. Besonders vertraut ist dabei der abschließende Satz:

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei. Doch die Liebe ist die Größte unter ihnen.“ (1. Korinther 13,13 L)

M

Lies in einer Bibel 1. Korinther 13.
Tipp: Besonders schön klingt die Übersetzung von Martin Luther.

Ältestes Glaubensbekenntnis

In Kapitel 15 versichert Paulus den Korinthern, dass das Evangelium, das er ihnen verkündigt hat, dem Bekenntnis der ersten Christinnen und Christen entspricht, das er an der Stelle zitiert:

„Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas (Petrus), danach von den Zwölfen.“ (1. Korinther 15,3–5 L)

Die Stadt Korinth

- Die Stadt Korinth liegt in Griechenland, 70 km westlich von Athen.
- Die Bevölkerung lehnte sich im Jahr 146 v. Chr. gegen die Großmacht Rom auf und wurde daraufhin von den Römern vollkommen zerstört. Die Bewohner wurden getötet oder als Sklaven verkauft.
- Im Jahr 44. v. Chr. gründete Julius Cäsar die Stadt Korinth neu und ließ sie wieder aufbauen.
- Korinth hat eine besondere Lage an einer Landenge (dem sog. Isthmus von Korinth). Sie verbindet die Peloponnes und das Festland Griechenlands. Diese Lage und die zwei Häfen machen Korinth zur idealen Handelsstadt.

I

Schau dir im Internet oder auf einer Landkarte die besondere Lage von Korinth an.

Die Gesellschaft in Korinth

- Diese Umstände führten dazu, dass sich viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen in Korinth niederließen. Sie versprachen sich, viel Geld in der Stadt zu verdienen.
- Weil die Römer beim Wiederaufbau der Stadt Menschen aus verschiedenen Völkern in Korinth angesiedelt hatten, gab es keine ausgeprägte „Korinther-Kultur“, sondern die Menschen brachten ihre eigenen Bräuche und Religionen mit. Die Menschen in Korinth wurden stets mit verschiedenen Weltanschauungen und Bräuchen konfrontiert.
- Korinth wurde also schnell zu einem wichtigen Zentrum für Handel und auch für kulturelle und religiöse Vielfalt. Ein Markt der unbegrenzten Möglichkeiten.
- Trotz des enormen Reichtums, den die Stadt zu bieten hatte, gab es auch große soziale Unterschiede. Die einen profitierten von der Armut anderer. Neben reichen Großbesitzern gab es auch viele Sklaven.
- Alle zwei Jahre fanden in Korinth die Isthmischen Spiele statt – das zweitwichtigste Sportereignis der Antike nach den Olympischen Spielen. Paulus verwendet an einer Stelle im 1. Korintherbrief einen Vergleich mit sportlichen Wettkämpfen. (1. Korinther 9,24+25) Vermutlich hat er dabei die Isthmischen Spiele vor Augen.

Die Gemeinde in Korinth

- So vielfältig wie die Bevölkerung ist auch die christliche Gemeinde in Korinth.
- Sie bestand mehrheitlich aus Heidenchristen, aber auch einige Judenchristen sind dabei.
- Der Slogan der Korinther lautete: „Alles ist mir erlaubt.“ Paulus nimmt im Brief dreimal darauf Bezug:
„Alles ist mir erlaubt. Aber nicht alles dient zum Guten; alles ist mir erlaubt, aber nichts soll mich gefangen nehmen.“ (1. Korinther 6,12 L)
„Alles ist erlaubt, aber es erbaut mich nicht alles.“ (1. Korinther 10,23 L)
- Die Gemeinde ist sehr pneumatisch/charismatisch geprägt. 1. Korinther 12–14 setzt sich ausführlich mit den Gaben des Heiligen Geistes in der Gemeinde auseinander. An keiner anderen Stelle der Bibel wird ausführlicher auf das Thema eingegangen.
- Auch in der Gemeinde waren die sozialen Unterschiede ein spannungsgeladenes Thema. Insbesondere bei der Feier des Abendmahls, bei der alle Teilnehmenden gleich sind, führte das zu Problemen. (1. Korinther 11)

Der Kontext der Jahreslosung

- Kapitel 16 ist das letzte Kapitel des 1. Korintherbriefs. Die theologischen Ausführungen (Kapitel 1–15) sind schon abgeschlossen.
- Paulus formuliert persönliche Grüße an seine Mitarbeiter und an die Korinther, als er plötzlich schreibt:
„Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark! Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Korinther 16,13–14 E)
- Die Jahreslosung ist also eine Art zusammenfassender Schlusssatz. Er beschreibt eine Haltung, die den Alltag der Gemeinde in Korinth, aber auch aller Christinnen und Christen bestimmen soll.
- Die Liebe ist das entscheidende Merkmal, das Paulus in Korinth vermisst. Das ist der größte Vorwurf an die Korinther. An ihr fehlt es in allen Bereichen. Deshalb formuliert Paulus so scharf:
„[...] und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.“ (1. Korinther 13,2 L)
- Die Liebe soll die Gemeinde Jesu auszeichnen. Alles soll in der Liebe Gottes geschehen.

G

Himmlicher Vater, es fällt mir oft schwer deine Liebe in meinem Alltag zu leben. Bitte hilf mir dabei.

Martin Grauer